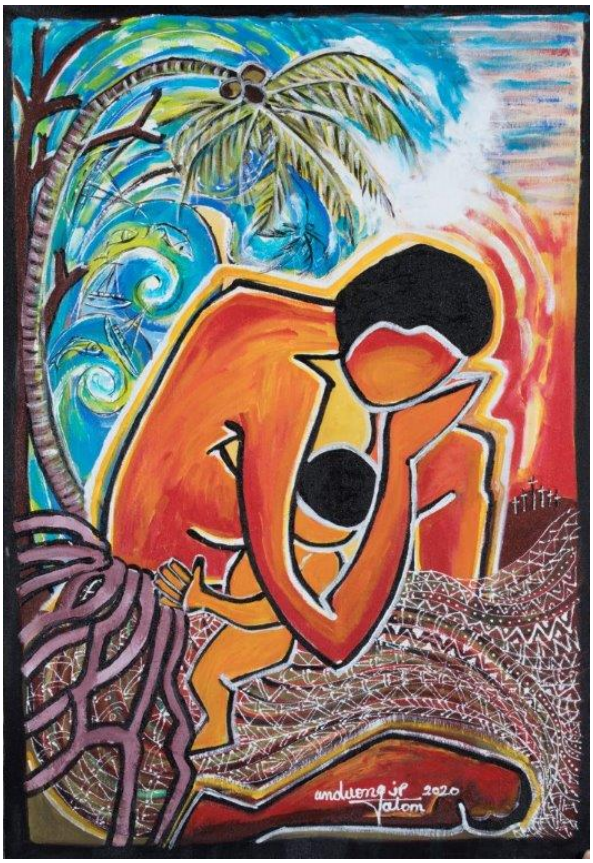
Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen in Österreich

Jahresbericht 2020/2021



Den **Weltgebetstag 2021** feierten wir
am Freitag, den 5. März
mit den Frauen aus Vanuatu

Mit dem Titel:

„Worauf bauen wir?“

haben uns die Frauen aus Vanuatu aufgefordert das Leben auf den Worten Jesu aufzubauen.
Sie sollen der felsenfeste Grund für alles menschliche Handeln sein.

Normalerweise befindet sich an dieser Stelle des Jahresberichts ein Foto der gesamtösterreichischen Vorbereitungstagung. Aufgrund eines behördlichen Veranstaltungsverbotes mussten wir die geplante und vorbereitete Tagung leider kurzfristig absagen.
Um den Frauen dennoch die Möglichkeit zu geben, sich gut auf das WGT-Land und die Bibelstelle vorzubereiten, wurde umfassendes Material im Downloadbereich unserer Webseite angeboten. Die Seite umfasste neben Land- und Projektinformationen auch eine Bibelarbeit, Musik zum Abspielen, Tipps für einen abwechslungsreichen und informativen Vanuatu-Abend sowie ein kurzes Einführungsvideo zum Land.

Spendenkonto ERSTE Bank - IBAN: AT73 2011 1822 5964 1200

Wir haben selbst Gestaltungsvorschläge erarbeitet und auf die Homepage gestellt, die ständig aktualisiert wurde und auf der auch Hinweise zu alternativen Weltgebtstagsfeiern zu finden waren.

Am Sonntag nach dem Weltgebetstag erhielten wir die Möglichkeit im Fernsehen einen WGT Gottesdienst auf ORF III zu gestalten.

Mit Einzelspenden und der Kollekte aus ca. 300 Ökumenischen Gottesdiensten in Österreich und in Südtirol konnten mit insgesamt rund € 218.000 alle für 2021 geplanten Projekte durchgeführt werden.

Herzlichen Dank für die umfangreiche, kreative und ehrenamtliche Arbeit der Vorbereitungsteams und allen Frauen und Männern, die durch ihre Kollekten und Spenden dazu beigetragen haben.

Rückblick
Zwischen Juli 2020 – Juni 2021

Vorstand und Geschäftsstelle:

Mit Jahresende 2020 verließ Frau Eva-Maria Schaffer, Delegierte der kfb, nach vielen Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit den Vorstand aus persönlichen Gründen.
Im März 2021 erreichte uns die traurige Nachricht, dass Frau Traude Ceyka, Delegierte der Evangelischen Kirche H.B. verstorben ist. Sie hinterlässt eine große Lücke in unserem WGT Team. Wir danken beiden Frauen sehr herzlich für ihr Engagement.

Neu im Vorstand begrüßen wir Frau Mag. Tania Zawadil, Delegierte der Kfb aus der röm.kath. Kirche und Frau Gerti Rohrmoser als Vertreterin der Evangelischen Kirche H.B. Aus der Evang. Kirche H.B. und der Evang.-method. Kirche fehlen uns immer noch je eine zweite Frau im Vorstand.
Gleichzeitig hoffen wir weiter auf eine Vertreterin der Anglikanischen Kirche, der Baptisten und aus der Heilsarmee. Wir bleiben mit allen Konfessionen im Gespräch.

Die Vorstandssitzungen im Juli und Dezember 2020 sowie im April und Juni 2021 konnten wir im Veranstaltungssaal des OMZ durchführen.

Bei der Sitzung im Juni wurden die Funktionsträgerinnen bestätigt bzw. neu gewählt:

Vorsitzende :	Brigitte Zinnburg
Stellvertretende Vorsitzende:	Eva Lochmann
	Eva Oberhauser
Finanzreferentin:	Elisabeth Papauschek
Stellvertretende Finanzreferentin :	Tania Zawadil
Protokollantin	Brigitte Hany
Stellvertretende Protokollantin	Gerti Rohrmoser

Ökumene und Veranstaltungen

Im **September** 2020 feierte die EFA NÖ im Landhaus St. Pölten ihr 80 Jahr Jubiläum, bei dem die Vorsitzende eingeladen war, den WGT vorzustellen.
An diesem Tag wurden mehrere verdiente EFA Frauen aus NÖ geehrt, darunter auch Frau Pfarrerin Baukje Leitner-Pijl, die sich seit vielen Jahren für den WGT engagiert.

Ende **September** nahmen WGT Frauen am Ökumenischen Gottesdienst in der Schöpfungszeit mit dem Thema: “WELTverANTWORTung“ in Salzburg teil.

Im **Oktober** lud PRO ORIENTE zum „Festakt 35 Jahre PRO ORIENTE Salzburg“

Ebenfalls im **Oktober** fand der Festgottesdienst „80 Jahre Evangelische Frauenarbeit“ in der Gustav-Adolf-Kirche in Wien mit vielen WGT Frauen aus ganz Österreich statt.

Vom **1. bis 24. Dezember** wurden über den digitalen Adventskalender WGT-Frauen aus Österreich und der Schweiz vorgestellt sowie Projektpartner*‘innen von gemeinsam finanzierten Projekten.

Am **3. März** veranstaltete der Weltgebetstag der Frauen in Österreich in Kooperation mit dem Katholischen Akademiker/innerverband und der Österreichisch-Südpazifischen Gesellschaft (OSPG) den Online-Vortrag über die **Auswirkungen des Klimawandels auf dem Inselstaat**. *Dr.in Elisabeth Worliczek* vom Zentrum für globalen Wandel und Nachhaltigkeit an der Universität für Bodenkultur in Wien und Obfrau der OSPG hat zehn Jahre lang im Südpazifik gelebt und geforscht. Sie sprach über die klimawandelbedingten Herausforderungen im Südpazifik und welche Strategien und Methoden die Bevölkerung speziell auf Vanuatu anwenden, um sich an die neuen Bedingungen anzupassen. Ihr Vortrag wurde im Anschluss online gestellt und kann über diesen Link nachgeschaut werden: https://youtu.be/3d7sY7q1TDc

Anfang **Mai** fand wie jedes Jahr um die Zeit das DACH-Projekttreffen der WGT-Projekt-referentinnen aus Österreich, der Schweiz und Deutschland (DACH) statt, dieses Jahr aber nur online. Wie immer war es sehr produktiv, Schwerpunkt war bereits die gemeinsame Projektförderung im Jahr 2023.

Der WGT Österreich stellt für die Ausstellung „Fairness“ – die neue Globalisierung“ im Diözesan Museum in Fresach/Kärnten einige Exponate zur Verfügung
(1.Mai – 31. Oktober 2021)

Brigitte Zinnburg

WGT - Vorsitzende

Bericht Projekte Weltgebetstag 2021

Die Coronakrise hat nicht nur uns, sondern auch unsere Projektpartner:innen eiskalt erwischt. Mittlerweile haben viele von ihnen Wege und Methoden gefunden, trotz der neuen Herausforderungen mit ihrer Arbeit fortzufahren.
Obwohl die Coronakrise derzeit eines der zentralen Probleme ist, die es zu überwinden gilt, droht uns bald allen eine viel schwerwiegendere Krise: der Klimawandel. Seit Jahren berichten unsere Projektpartner:innen weltweit, wie die Folgen des Klimawandels ihr Leben negativ beeinflussen: Ernteausfall, Wassermangel, extreme Wetterbedingungen, Krankheiten usw. nehmen zu.

Das WGT-Land 2021 Vanuatu ist laut der United Nations University, ein Land, das am stärksten von Extremwettern aufgrund der Klimaerwärmung bedroht wird. Wir haben deswegen in der Projektarbeit den Fokus auf Organisationen gelegt, die auf eine nachhaltige Entwicklung setzen und/oder mehr Geschlechtergerechtigkeit fördern. Denn Frauen sind vom Klimawandel derzeit am stärksten betroffen. Sie sind es, die am Feld arbeiten, Wasser holen, die Kranken pflegen und dafür Sorge tragen, dass Essen auf den Tisch kommt.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 11 Projekte in 12 verschiedenen Ländern gefördert. Sie werden auf den folgenden Seiten vorgestellt. Im Anschluss befinden sich kurze Berichte von jenen Projekten, die 2020/2021 abgeschlossen wurden.

Wie im vergangenen Jahr berichtet, musste der Projektstart des Kinderprojekts in Simbabwe aufgrund von Corona leider verschoben werden. Es begann im Juni 2021.

Wie bereits in den vergangenen Jahren, wurden einige der Projekte im Rahmen der DACH-Kooperation wieder gemeinsam mit dem Weltgebetstag Deutschland und der Schweiz gefördert.

Mag.a Verena Bauer
Projektreferentin

Projekte für eine nachhaltige Entwicklung und mehr Geschlechtergerechtigkeit

Indonesien - Ökonomisches Empowerment von Frauen durch nachhaltige Anbaumethoden
Brenjônk

Der Großteil der Bevölkerung in Mojokerto auf Java lebt von Gemüseanbau und Viehzucht, doch die Erträge sind aufgrund der konservativen Anbaumethoden (Monokulturen), Bodenerosion und klimatischen Veränderungen gering. Die intensive chemische Düngung hat zudem enorme gesundheitsschädigende Folgen, wodurch immer mehr Frauen an Brust-, Eierstock- oder Gebärmutterhalskrebs erkranken. Der Großteil der landwirtschaftlichen Arbeit wird von den Frauen geleistet, die jedoch in wirtschaftlicher Abhängigkeit der Männer leben und von Entscheidungsprozessen weitgehend ausgeschlossen sind.

Die zivilgesellschaftliche Organisation *Brenjônk* setzt sich für das ökonomische Empowerment von Frauen, die Förderung ökologischen Landbaus und den Erhalt der Umwelt sowie bessere Ernährungsgrundlagen für die dort lebenden Familien ein. Geplant sind Workshops, Trainings und Austauschtreffen in den Bereichen Organisationsentwicklung, Frauenförderung und Fundraising sowie praktische Anleitung in angewandten Methoden des ökologischen Landbaus, Begleitung des Zertifizierungsprozesses der ökologisch erwirtschafteten Produkte und Radiokampagnen zu ökologischem Landbau, Gesundheit und Umwelt.

Fördersumme: € 10.000 (DACH[1]-Kooperation insgesamt: € 60.500)
Förderdauer: 2021

Philippinen - Fischerfamilien nutzen ihre Lebensgrundlagen nachhaltig
Das *Center for Empowerment and Resource Development* (CERD)

Die Bucht von Bantayan im Norden der philippinischen Insel Samar ist ein wichtiges Meeres- und Flussmündungsgebiet. Trotzdem sind die Lebensgrundlagen der Kleinfischer und ihrer Familien in den dortigen Küstendörfern bedroht, da die Fischbestände in den letzten Jahren drastisch abgenommen haben. Schuld daran sind Überfischung durch die großen Fangboote, destruktive Fischfangmethoden durch die lokale Bevölkerung selbst, Abholzung der Mangroven und andere zerstörerische Eingriffe, die das Küstenökosystem aus dem Gleichgewicht bringen. Das *Center for Empowerment and Resource Development* (CERD) setzt sich zusammen mit den Fischerfamilien für ihre Rechte und den nachhaltigen Umgang mit ihren natürlichen Ressourcen ein. Es informiert in den Küstendörfern Frauen und Männer über ihre Rechte und unterstützt die Fischerfamilien beim Aufbau von Selbsthilfegruppen, die sich solidarisch in gemeinsamen Projekten engagieren und miteinander in nachhaltige Verbesserungen investieren. Dabei betont CERD die Gleichwertigkeit von Frau und Mann. Ziel ist es, in der Bucht von Bantayan mit den lokalen Behörden und den Gruppen aus den Küstendörfern eine Schutzvereinbarung für die ganze Bucht zu erarbeiten und mehrere Schutzzonen der Kontrolle der Fischer*innen-gruppen zu unterstellen. Das verbessert ihre Ernährungssicherheit und schafft neue Arbeitsplätze.

Fördersumme: € 8.000 (Kooperation mit WGT-CH insgesamt: € 16.600)
Förderdauer: 2021

Fidschi, Solomonen, Tonga, Vanuatu - Sich durch Medien eine Stimme verschaffen
FemLINKPacifik

Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen sind im Pazifik weit verbreitet und zum Teil gesellschaftlich akzeptiert. Die Regierungen unternehmen wenig, um die Rechte von Frauen

[1] Die DACH-Projektkooperation mit dem WGT-Deutschland und der Schweiz gibt es seit 6 Jahren.

© femLINKpacific

angemessen zu schützen und zu fördern. Die politische Teilhabe von Frauen ist äußerst gering.
Das Frauennetzwerk *femLINKpacific* setzt sich für mehr Geschlechtergerechtigkeit und Menschenrechte generell ein. Es versteht seine Arbeit als Beitrag zum sozialen und politischen Frieden im Pazifik. Fokus ist hierbei Medien- und politische Anwaltschaftsarbeit für geschlechtergerechtere Entscheidungsstrukturen. Die Organisation erarbeitet alternative Medienangebote, die die Perspektive von Frauen hervorheben und engagiert sich für die institutionelle Stärkung ihrer Partnerorganisationen. Geplante Tätigkeiten sind feministische Medienberichterstattung, Netzwerkarbeit, Qualifizierung zum Thema Medienarbeit und Gender, Erstellung von Medienauftritten (Radio, TV, neue Medien) sowie politische Anwaltschaftsarbeit auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene.

Fördersumme: € 10.000 (DACH-Kooperation insgesamt: € 40.300)
Förderdauer: 2021

Simbabwe - Förderung positiver Traditionen und Gebräuche zur Stärkung von Frauen u. Mädchen
Envision Zimbabwe Women's Trust

© WGT EV

Der Distrikt Murewa im Osten Simbabwes ist sehr von traditionellen Strukturen geprägt. Hüter der Traditionen sind die traditionellen Chiefs und Ortsvorstände. Frauen werden als Menschen zweiter Klasse angesehen und sind häufig von Gewalt betroffen, ihre fundamentalen Rechte (z.B. das Recht auf die Besitztümer ihres verstorbenen Mannes) werden ihnen verweigert, auch wenn diese ihnen nach offizieller Rechtsprechung zustehen.
Sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen sind ein Tabuthema, Wissen und Zugang zu adäquater Monatshygiene ist daher stark beschränkt. Infolgedessen gehen die Mädchen während ihrer Menstruation nicht in die Schule, was sich negativ auf ihre Leistungen auswirkt. *Envision Zimbabwe Women's Trust* möchte zum Wiederaufbau Simbabwes durch eine von Frauen getragene Entwicklung beitragen. Sie arbeiten mit den lokalen Chiefs (Häuptlingen) und den Frauen zusammen und führen Informationsveranstaltungen, Kampagnen und Trainings zu Frauenrechten/Erbrecht, Workshops zu reproduktiver Gesundheit inkl. Herstellung und Verteilung von Monatsbinden durch.

Fördersumme: € 7.000 (DACH-Kooperation insgesamt: € 45.000)
Förderdauer: 2021

<u>Kinderweltgebetstag 2021:</u>
Philippinen - Indigene Lehrkräfte und Öko-Schulen stärken
Apu Palamguwam Cultural Education Center (APC)

Die Pulangiyen und Umayamnon auf der Insel Mindanao geben ihre traditionellen Werte und ihr ökologisches Wissen durch ihre indigene Schule an die Jungen weiter. Kinder und Jugendliche aus 22 indigenen Gemeinschaften erhalten in fünf Schulen eine gute Schulbildung auch in ihrer Muttersprache und Kultur und unter Berücksichtigung ihrer engen Beziehung zum Land als Lebens- und Identitätsgrundlage. Das *Apu Palamguwam Cultural Education Center* (APC), ein Gemeinschaftsprojekt der beiden indigenen Gruppen, lehrt die Kinder und Jugendlichen Gärten, Felder und Wälder nachhaltig zu bebauen und zu schützen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für ihre Würde als Indigene und für den wichtigen Beitrag der Indigenen an die Gesamtgesellschaft beim Schutz der Biodiversität und für ein selbstbestimmtes Leben auch der Minderheiten.

Fördersumme: € 1.500 (Kooperation mit WGT-CH insgesamt: € 7.000)
Förderdauer: 2021

Weitere Projekte weltweit:

Fortbildungen und Trainings für Kinder, Jugendliche, Mädchen und Frauen

Guatemala, Petén - Stärkung von Kapazitäten im Bereich Kleinstunternehmen und Verteidigung der Rechte von Jugendlichen
FUNDEBASE

Aufgrund seiner geographischen Lage wird Guatemala immer wieder von Naturkatastrophen heimgesucht. Immer wieder führen längere Trockenzeiten zu Ernteausfällen. Fast ein Drittel der Landbevölkerung ist extrem arm, da sie weniger als einen Dollar pro Tag zur Verfügung hat. Vor allem die indigene Bevölkerung ist überdurchschnittlich stark von Armut betroffen. Die Situation von Frauen hat sich in den letzten Jahren kaum verbessert. Die Rechte von Mädchen und Frauen werden regelmäßig verletzt. Bildungsangebot am Land ist begrenzt. *FUNDEBASE* führt das Jugendzentrum MilFlores. Dort wird Kindern und Jugendlichen aus den ärmsten Familien ein sicherer Ort und eine gute Ausbildung geboten. Projektziel ist es mit einem gender- und kulturbasierten Ansatz die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch Bildung und Training zu verbessern. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den indigenen Kindern und Jugendlichen.

Fördersumme insgesamt: € 29.903
Förderdauer: 2019 - 2021

Guatemala - Stärkung der Führungskräfte von indigenen Frauen und Frauen am Land für ein erfülltes Leben

MIRIAM Verein zur intellektuellen Förderung von Frauen

Guatemala ist ein Land, das in Bezug auf die Wahrung der Menschenrechte von Frauen und Mädchen gravierende Missstände aufweist. *MIRIAM Verein zur intellektuellen Förderung von Frauen* wird vom Weltgebetstag der Frauen in Österreich seit 2013 gefördert. Im Rahmen dieses Projektes sollen 5 Frauen vom Land oder mit indigenen Wurzeln finanziell unterstützt werden, damit sie eine Ausbildung an einer Hochschule erhalten. Ziel ist es, sie zu Promotorinnen für die Rechte von Frauen und gegen Gewalt gegen Frauen im Rahmen des „Nationalen Netzwerks von Promotorinnen für ein erfülltes Leben für Frauen“ auszubilden. Insgesamt sollen im Rahmen des Projektes pro Jahr 50 Promotorinnen ausgebildet werden, welche zum Thema Gewalt gegen Frauen sensibilisieren, Fälle von Gewalt aufdecken, Anzeigen unterstützen und den Zugang zu Gerichten ermöglichen.

Fördersumme: € 30.000
Förderdauer: 2021 – 2023

Indien, Ahmedabad - Die Unerreichten erreichen

Dominican Missionary Sisters of the Rosary

Die *Dominican Missionary Sisters of the Rosary* arbeiten seit 1954 in der Millionenstadt Ahmedabad im indischen Bundesstaat Gujarat vorwiegend mit armen Frauen und Kindern. Das Hauptziel der von den Schwestern geführten Einrichtung St. Mary’s Nursing Home ist es, durch berufliche Schulungen sowie andere Kurse, Frauen, die bis jetzt am wenigsten gefördert und unterstützt wurden, zu erreichen und sie zu stärken, indem sie ihre Fähigkeiten durch Workshops und Trainingsprogramme verbessern und ihnen Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen. Das vergangene Jahr war für die Schwestern nicht einfach. Aufgrund von COVID-19 musste die Einrichtung einige Tage schließen. Insgesamt konnten trotz der schwierigen Situation 60 Frauen eine Ausbildung machen.

Fördersumme: € 32.000
Förderdauer: 2019 - 2021

Nordmazedonien, Ohrid - Schule für Roma-Kinder: In die Zukunft investieren
Diakonija Severna Makedonija

Die Roma-Kinder die an diesem Projekt teilnehmen, gehören zu sozial gefährdeten Familien, von denen manche bis zu 10 Kinder haben. Sie können sich aus verschiedenen Gründen, wie Sprachproblemen, Ausgrenzung durch Mitschüler:innen, geringe Förderung durch die Eltern usw. nur schwer in das vorhandene Bildungssystem integrieren. Ziel des Projekts der *Diakonija Severna Makedonija* (Diakonie der Evangelisch-methodistischen Kirche in Nordmazedonien) ist die Vermittlung von Wissen, damit die Kinder den Anschluss in der Regelschule nicht verlieren. Der Lockdown war für diese Kinder besonders schwer, da sie von jeglicher Bildung abgeschnitten waren. Im Juni 2020 konnte das Schulprojekt wieder rechtzeitig nach Ende des Lockdowns zur Sommerschule umgesetzt werden. Es nahmen 22 Kinder und 2 Lehrkräfte teil. Während der Sommerschule wurde der Lehrstoff der wichtigsten Fächer der Regelschule nachgeholt: Muttersprache, Mathematik und Informatik.

Fördersumme: € 26.700
Förderdauer: 2020 - 2022

Pakistan, Narowal – Frauen ermächtigen sich durch Bildung und eigenes Einkommen
Public Welfare Foundation

Dieses Projekt wurde bereits von 2017 bis 2018 finanziert und rund 350 Frauen wurden Hilfe und Assistenz zur Verfügung gestellt. Da die Kooperation so gut funktionierte, entschied der WGT-Österreich das Projekt erneut zu fördern. Gemeinsam mit dem WGT-Deutschland wird das Projekt von der Partnerorganisation *Public Welfare Foundation* von 2021 bis 2022 unterstützt. Das Projektgebiet Narowal liegt im Grenzgebiet zu Indien und ist aufgrund seiner Randlage in vielerlei Hinsicht marginalisiert, u.a. bezüglich staatlicher Infrastruktur und Arbeitsplätzen. Wie fast überall im ländlichen Pakistan fehlt es Mädchen und Frauen an Teilhabe, Mitsprache und Chancengleichheit. Dies gilt für Schul- und Berufsbildung, Einkommensmöglichkeiten und politischer Teilhabe. Gewalterfahrung, Zwangsheirat und ausbeuterische Arbeitsverhältnisse bis hin zu moderner Sklaverei prägen den Alltag unzähliger Frauen. PWFs Stärke liegt in der Vermittlung beruflicher Fähigkeiten und Trainings, die sowohl frauenrechtliche/gesundheitliche Aspekte behandeln, als auch Frauen mittelfristig zu einem eigenen Einkommen verhelfen.

Fördersumme insgesamt: € 16.913 (Kooperation mit WGT-D insgesamt: € 40.000)
Förderdauer: 2021 - 2022

Simbabwe - Möglichkeiten schaffen durch integrative Bildung
Jairos Jiri Association

Menschen mit Behinderungen in Simbabwe sind in der Gemeinschaft zumeist sozial ausgegrenzt. Dies bedeutet wiederum eine Steigerung der Armut für sie und ihre Familien. Die Organisation *Jairos Jiri Association* (JJA) nimmt eine Vorreiterrolle im Bereich inklusive Bildung in Simbabwe ein. Ihr Ziel ist es Menschen mit Behinderung stärker in die Gesellschaft zu integrieren. Analysen haben ergeben, dass vor allem ein großer Bedarf im Bereich Trainings von Lehrenden besteht. Genau da setzt das vom WGT-Österreich geförderte Projekt an. Mit der finanziellen Unterstützung sollen speziell Trainings zu inklusiver Bildung angeboten werden. Leider konnte das Projekt nicht wie geplant im März 2020 begonnen werden. Der Projektstart fand im Juni 2021 statt.

Fördersumme: € 6.151
Förderdauer: 2020 (nun 2021)

Mädchen und Frauen einen Raum zur Entfaltung bieten

Nordmazedonien, Ohrid - Beratungsstelle für Roma-Mädchen
Diakonija Severna Makedonija

Viele Roma-Mädchen in Nordmazedonien haben nur eine kurze Kindheit, denn sie werden bereits mit 14 Jahren verheiratet und früh Mütter. Im Rahmen des Projekts der *Diakonija Makedonija* (Diakonie der Evangelisch-methodistischen Kirche in Nordmazedonien) werden in einem Beratungszentrum für Roma-Mädchen in Ohrid öffentliche Veranstaltungen und Einzelgespräche zu den Themen Frauenrechte und Sexualität angeboten. Es werden Roma-Frauen eingeladen, die erfolgreich eine höhere Ausbildung abgeschlossen haben und als positives Vorbild dienen sollen. Ziel des Projekts ist es die Anzahl der Kinderehen zu reduzieren und den Anteil von Roma-Mädchen mit Schulabschluss oder sogar Studium zu erhöhen.

Fördersumme: € 14.490
Förderdauer: 2019 - 2021

Österreich, Wien - Zurale Seja – Starke Mädchen!
Romano Centro

Im *Romano Centro* sind Roma aus unterschiedlichen Gruppen vertreten, um sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Roma und gegen deren Diskriminierung einzusetzen. Dieses konkrete Projekt hat zum Ziel, Roma-Mädchen in Wien zu stärken. Vorgesehen sind einerseits mehrtägige Aktivitäten außerhalb Wiens (“Mädchenwoche”), andererseits soll in Wien ein regelmäßiges Angebot entstehen: Diskussionsrunden, Besuche von relevanten Einrichtungen, Freizeit- und Kulturaktivitäten und Austausch mit Vorbildern und Expert:innen soll es den Mädchen ermöglichen, sich regelmäßig mit wichtigen Themen

© Romano Centro

auseinander zu setzen, wie die Geschichte der Roma oder Roma-Frauen in der Gesellschaft; Feminismus, Frauenrechten; Gewalt in der Familie; Beruf und Bildung; Lebensplanung; Sexualität/ Liebe; Gesundheit; Freundschaft; Sicherheit im Internet; Rassismus.

Fördersumme: € 19.460
Förderdauer: 2019 - 2021

Indien, Andhra Pradesh: Erholungszentrum im Alter für Frauen in Indien
Society for Women and Rural Development

©SWARD

Frauen in Indien erfahren aufgrund ihres Geschlechts im Laufe ihres Lebens zahlreiche Benachteiligungen. Besonders alte Frauen leiden darunter. Ein Drittel lebt unter der Armutsgrenze. Im Rahmen des Projektes der Partnerorganisation *Society for Women and Rural Development* (SWARD), wird alten Frauen, die in Slums unter der Armutsgrenze leben und solchen, die in Dörfern obdachlos sind, eine Einrichtung geboten, in der sie von ihrer Einsamkeit und emotionalem Stress befreit und mit Essen versorgt werden. Es soll ein Ort sein, um sich zu unterhalten und Anteilnahme zu erhalten. Während des Lockdowns konnten keine Aktivitäten stattfinden. An die ärmsten der Armen wurden Notfallkits verteilt mit Essen, Medikamenten sowie Masken und Desinfektionsmittel. Das Projekt wurde von 2018 bis 2020 unterstützt und nun mit € 9.000 von 2021 bis 2022 verlängert.

Fördersumme: € 9.000
Förderdauer: 2021 - 2022

Friedensarbeit

Palästina - Bildung und Friedenserziehung von Frauen und Jugendlichen
Dr. Sumaya Farhat-Naser

© Dr.in Sumaya Farhat-Naser

Frauen und Mädchen sind besonders von Gewalt und dem israelisch-palästinensischen Konflikt betroffen. Sie leben öfter in Armut und haben weniger Möglichkeiten an der palästinensischen Gesellschaft aktiv mitzuwirken als Männer. In Workshops, Seminaren und Kursen lernen Frauen, Mädchen und Jungen die Fähigkeit zum Dialog und zur Bewältigung von Konflikten auf familiärer und gesamtgesellschaftlicher Ebene. Geleitet wird das Projekt von der langjährigen WGT-Partnerin *Dr. Sumaya Farhat-Naser*.

Fördersumme: € 38.000
Förderdauer: 2019 - 2021

Im Jahr 2021 abgeschlossene Projekte

Simbabwe, Bulawayo - Frauen und Mädchen stehen auf, und treten für ihre Rechte ein
Creative Centre for Communication and Development

Wie in vielen anderen Ländern besteht auch in Simbabwe eine große Diskrepanz zwischen Frauenrechten auf dem Papier und ihrer Umsetzung. Die Regierung hat etliche Abkommen zur Geschlechtergerechtigkeit unterzeichnet, doch an der gelebten Realität hat dies kaum etwas geändert. Grund hierfür ist der fehlende politische Wille, Frauenanliegen Wichtigkeit zu verleihen. Das „Creative Centre for Communication and Development“ (CCCD) legt Frauen und Mädchen Werkzeuge in die Hand, die es ihnen ermöglichen, für sich selbst zu sprechen, ihre Rechte einzufordern und dadurch nicht nur das patriarchale System, sondern auch den Kreislauf von Armut aufzubrechen. Das Werkzeug, das CCCD den Frauen in die Hand gibt, ist Medienkompetenz. Die Zielgruppe sind Kinderbräute und Mädchen, die von Kinderheirat bedroht sind, sowie Frauen und Mädchen mit HIV/AIDS. CCCD hat im Zeitraum Juli/August seine Aktivitäten weitestgehend in den virtuellen Raum verlagert. Es konnten acht Trainings in BürgerInnen-Journalismus (jeweils 21 Tage) für insgesamt 62 Frauen/Mädchen und vier Männer umgesetzt werden. Es wurden Workshops zu Einkommen schaffenden Maßnahmen, Information zu Unterstützungsangeboten für Überlebende sexualisierter Gewalt plus Information zur Rechtslage, sexuelle und reproduktive Rechte, städtischer Gemüseanbau und COVID-19-Proävention umgesetzt, sowie Diskussionsveranstaltungen zu Themen wie sexualisierte Gewalt, Frühverheiratung, Menstruationshygiene, usw. 21 Journalisten nahmen an Workshops zur Berichterstattung zu Frauenrechten und sexualisierter Gewalt teil. Insgesamt wurden 27 Reportagen erstellt und online veröffentlicht.

Fördersumme: € 5.000 (DACH-Kooperation insgesamt: € 30.000)
Förderdauer: 2020

Simbabwe, landesweit - Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Frauenstärkung in den Kirchengemeinden und -strukturen
Zimbabwe Council of Churches

Die simbabwische Gesellschaft folgt traditionell einer patriarchalen Ordnung, die Frauen und Mädchen soziale, wirtschaftliche und politische Teilhabe weitgehend verwehrt und Gewalt gegen Frauen als natürliches Recht der Männer tituliert. Die anhaltende wirtschaftliche Krise und die damit einhergehende Armut verstärken die Benachteiligungen weiter. Vor diesem Hintergrund engagiert sich das „Gender Department des Zimbabwe Council of Churches“ (ZCC) dafür, die Rechte und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Kirche und Gesellschaft zu stärken. Nach Ausbruch Corona-Pandemie und den bald darauf in Kraft gesetzten Restriktionen war im März/April 2020 deutlich geworden, dass die ursprünglich geplanten Aktivitäten, insbesondere die

Trainingsworkshops und Austauschtreffen in diesem Umfang nicht umgesetzt werden konnten. Parallel dazu zeichnete sich ein Anstieg der sexualisierten Gewalt ab. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten war insofern die Unterstützung von Überlebenden sexualisierter Gewalt. Die Stärkung des ökumenischen Netzwerkes von Frauen in Führungspositionen wurde in den virtuellen Raum verlagert. Im Juli und im Dezember 2020 fanden jeweils ein Training (einmal Theorie, einmal Praxis) zu Kleinunternehmertum statt. Teil des praktischen Trainings war die Vermittlung von Kenntnissen in Nähen/Schneiderei.

Fördersumme: € 10.000 (DACH-Kooperation insgesamt: € 38.400)
Förderdauer: 2020

Simbabwe, landesweit - Programm zur Förderung der Führungskompetenz junger Frauen
Youth Empowerment and Transformation Trust

Das Netzwerk „Youth Empowerment and Transformation Trust“ (YETT) hat zum Ziel Mitgliedsorganisationen (kleine Basis- und Freiwilligenorganisationen) in organisationsrelevanten Aspekten zu stärken und Jugendbelange in die nationale Politik zu integrieren. Weitere Schwerpunkte sind Friedensförderung, politische Partizipation v.a. von Mädchen und die Stärkung der Zivilgesellschaft. YETT ist es gelungen –zuletzt in Folge des Lockdowns – soziale Medien gezielt dazu zu nutzen, um auf die Situation von jungen Frauen aufmerksam zu machen. Es wurde eine Vielzahl von Medienerzeugnissen produziert (Radiosendungen, Dokumentationsvideos), die alle die Situation der jungen Frauen (und die Hindernisse, denen sie sich stellen müssen) zum Thema hatten.

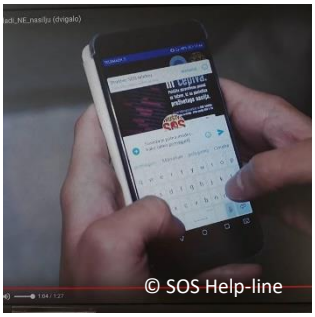
Fördersumme: € 5.000 (DACH-Kooperation insgesamt: € 43.300)
Förderdauer: 2020

Ecuador: Bau und Ausstattung von Familien-Gewächshäusern für die Gemüseproduktion
Pfarre Santa Anita

Es wurden wie geplant Gewächshäuser für den Gemüseanbau erbaut und Frauen erhielten Schulungen im Bereich Bio-Anbau. Die Ernährung der Familien hat sich in der Pfarre verbessert. Auch nach Projektende werden sich die Frauen regelmäßig treffen, die Felder werden weiter bestellt. Durch das Projekt wurde der Austausch innerhalb der Gruppe gestärkt, die Frauengruppe und ihre Gemüseproduktion bekannt gemacht und die Vermarktung der Produkte ermöglicht. Dadurch hat sich das Familieneinkommen verbessert.

Fördersumme: € 30.000
Förderdauer: 2018 - 2020

Slowenien: Psychosoziale und psychologische Unterstützung für Frauen und Kinder mit Gewalterfahrung
SOS Helpline



Seit der Gründung des SOS-Notrufs für Frauen und Kinder Ende der 1980er Jahre, hat sich die Situation für Überlebende von Gewalt zwar grundsätzlich gebessert, allerdings gibt es noch viel zu tun. Das Projekt von SOS Helpline bietet allen Frauen und Kindern, die Gewalt erfahren haben, individuelle Unterstützung, mit dem Ziel zu informieren und Handlungsoptionen aufzuzeigen, sowie Schutz vor weiterer Gewalt. Gerade während dem Lockdown war der SOS-Notruf wichtiger denn je und war für viele Frauen und Kinder eine wichtige Anlaufstelle.

Fördersumme: € 10.000 (DACH-Kooperation insgesamt: € 30.00)
Förderdauer: 2019 - 2020

Österreich, Wien: Schutzwohnung und Beratungsstelle für Opfer von Frauenhandel, Zwangsprostitution, Ausbeutung und Gewalt
SOLWODI Österreich

SOLWODI Österreich bietet eine Schutzwohnung und eine Beratungsstelle für Opfer von Frauenhandel, Zwangsprostitution, Ausbeutung und Gewalt. Im Rahmen des Projektes konnten Klientinnen erfolgreich Schritte in Richtung eines selbstbestimmten Lebens ohne Ausbeutung und Gewalt machen. Die Betreuung in der Schutzwohnung führte in der Regel zur Beschaffung fehlender Dokumente, Erlernen der deutschen Sprache, Beginn einer Schuldenregulierung, Erhalt einer Krankenversicherung, medizinische Behandlung, psychologische Stabilisierung durch eine psychotherapeutische oder psychiatrische Behandlung, Erhalt einer Aufenthaltserlaubnis für Drittstaatsangehörige und grundsätzliche Kenntnisse der Rechte und Möglichkeiten im Umgang mit Behörden und Hilfsorganisationen.

Fördersumme: € 25.000
Förderdauer: 2019 - 2020

Kamerun, Bui Division – Vom Konflikt betroffene Frauen stärken
Tertiary Sisters of St. Francis (TSSF) / über Etica Mundi in Südtirol

Seit 2016 kommt es immer wieder zu blutigen Auseinandersetzungen im englischen Teil Kameruns. Die Tertiärschwestern sind eine der wenigen die in dieser Region unterstützend tätig sind und sich noch frei bewegen können. Im Rahmen des Projekts halfen sie Frauen in den ländlichen Gebieten der betroffenen englischsprachigen Regionen, das Erlebte zu verarbeiten und ermöglichten ihnen durch nachhaltige Landwirtschaft ein Einkommen zu erzielen.

Fördersumme: € 5.000
Förderdauer: 2020

Weiterführende Informationen zu unseren Projekten erhalten sie auf:
http://weltgebetstag.at/projekte/

Finanzbericht
für den Zeitraum 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021

Mittelherkunft		
I. Spenden		
a) ungewidmete Spenden		
1. Kollekten Weltgebetstag	171.958,73	
2. sonstige ungewidmete Spenden	40.730,29	
b) gewidmete Spenden		
1. Kollekten Weltgebetstag	851,20	
2. sonstige gewidmete Spenden	5.135,44	218.675,66
II. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	8,57	
b) sonstige andere Einnahmen		
1. Materialverkauf	10.311,14	
2. Zuschüsse von privaten Organisationen	6.735,60	17.055,31
Summe Mittelherkunft		**235.730,97**

Mittelverwendung		
I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		
a) Leistungen aus Projektarbeit		
1. Projektunterstützung	110.498,34	
2. Projektvorbereitung und -durchführung	12.484,79	
3. Dotierung Projektfonds	28.500,00	151.483,13
b) Bildungs- und Informationsarbeit		
1. allgemein		28.501,99
II. Spendenwerbung		
a) Öffentlichkeitsarbeit - allgemein	14.862,33	
b) Dotierung Fonds	19.500,00	34.362,33
III. Verwaltungsaufwand		21.383,52
Summe Mittelverwendung		**235.730,97**

Die ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder wird entsprechend den Kriterien des österreichischen Spendengütesiegels jährlich von der Progress Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH geprüft. Die unentgeltliche Leistung von vielen Mitarbeiterinnen ist ein wesentlicher Beitrag zur finanziellen Entlastung der Aufwendungen.

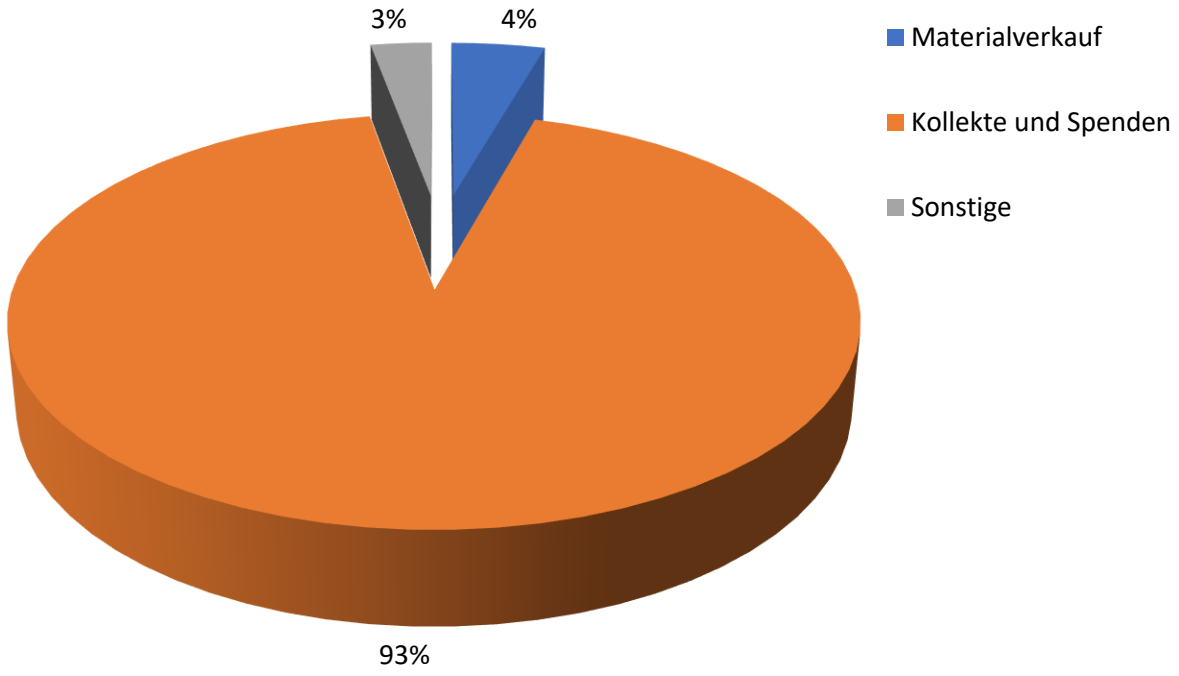
Spenden an den Weltgebetstag der Frauen sind steuerlich absetzbar (Reg. Nr. SO 2522).

Der Vorstand des Weltgebetstags in Österreich dankt allen Spenderinnen und Spendern und versichert den sorgfältigen Umgang mit den anvertrauten Geldern.

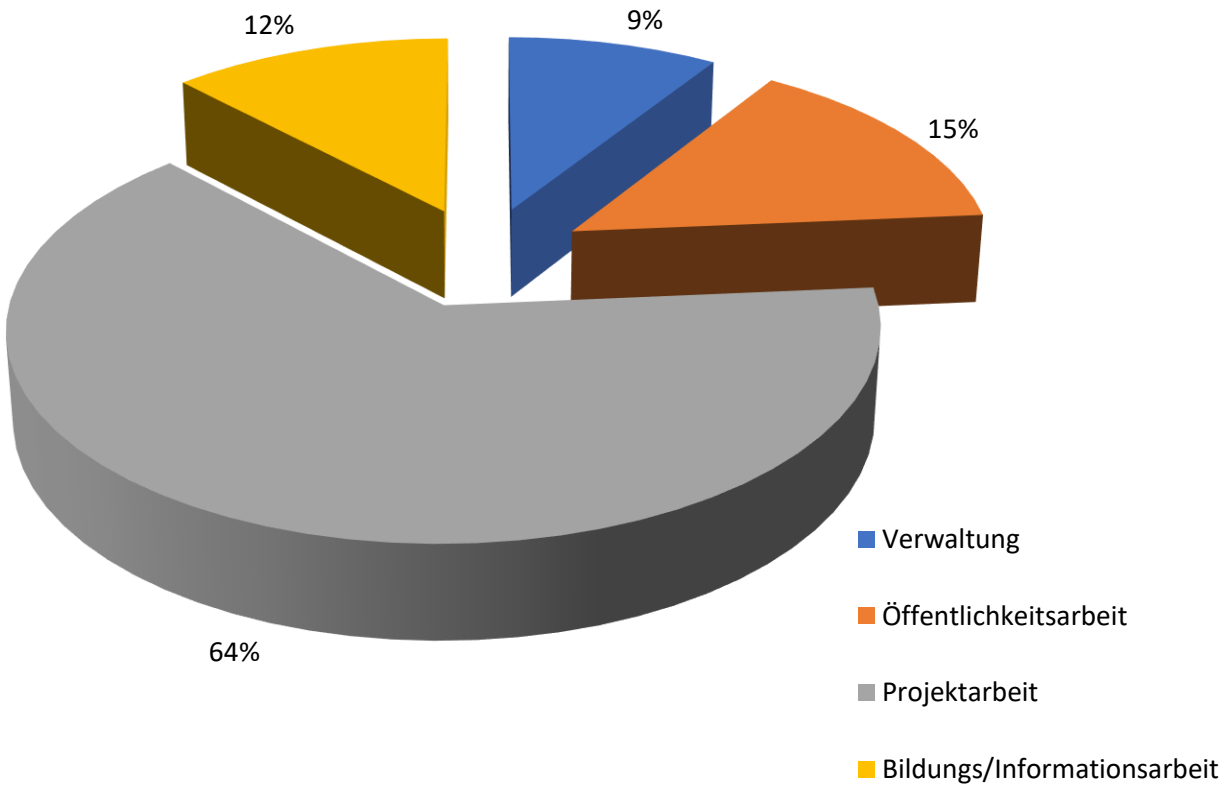
Elisabeth Papauschek

Weltgebetstag 2020/2021 in Prozenten

Eingänge



Ausgänge



Rechtsform: „Weltgebetstag der Frauen in Österreich – Ökumenisches Nationalkomitee“ ist auf der Grundlage der Statuten vom 22.04.2008 (geändert am 11.06.2015) tätig.
Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und fördert Projekte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Seine Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Der Weltgebetstag der Frauen wird in Österreich von Frauenorganisationen der christlichen Kirchen und Gemeinschaften getragen.

Das Nationalkomitee setzt sich aus den ökumenischen Teams in den Regionen zusammen. Diesen Teams gehören Vertreterinnen der christlichen Kirchen und Gemeinschaften an, die Mitglieder und Beobachter im Ökumenischen Rat der Kirchen sind:

- Altkatholische Kirche
- Anglikanische Kirche
- Armenisch – apostolische Kirche
- Baptistengemeinde
- Evangelische Kirche A.B.
- Evangelische Kirche H.B.
- Evangelisch – Methodistische Kirche
- Orthodoxe Kirchen
- Römisch – Katholische Kirche

Dem **Vorstand des Nationalkomitees** obliegt die Verantwortung für die Spendenwerbung, die Spendenverwendung, den Datenschutz und er hat folgende Aufgaben:

- Übertragung und Herausgabe der Gottesdienstordnung und des Arbeitsmaterials
- Inhaltliche Vorbereitung des Weltgebetstages
- Bildungs- und Informationsarbeit
- Entscheidung über die Verwendung der Kollekte
- Kontakte zum Internationalen und Europa – Komitee,
- zu anderen nationalen und internationalen Frauenorganisationen und
- zum Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich
- Öffentlichkeitsarbeit
- Ökumenische Zusammenarbeit

Die **Funktionsträgerinnen** im Vorstand sind:

Vorsitzende:	Brigitte Zinnburg, evang.A.B.
Stellvertretende Vorsitzende:	Eva Lochmann, altkath. und Eva-Maria Schaffer, röm.kath. ab1.1.21 Eva Oberhauser, röm.kath.
Finanzreferentin:	Elisabeth Papauschek, evang. methodistisch
Stellvertretende Finanzreferentin:	Traude Ceyka, evang.H.B .ab Juni 2021 Tania Zawadil röm.kath.
Schriftführerin:	Brigitte Hany, evang. A.B.
Stellvertretende Schriftführerin:	Gerti Rohrmoser,evang.H.B.
Weitere Vorstandsfrau	Eva Repits, altkath.

Assistentin der Geschäftsführung und Projektbetreuung: Mag.ª Verena Bauer
Sekretärin der Geschäftsführung: Angela Kainberger

Verantwortliche Personen für Spendenwerbung, -verwendung und Datenschutz:
Verena Bauer (Spender:innen-Kommunikation), Eva Lochmann (Datenschutz)

Für den Vorstand:

Brigitte Zinnburg
Vorsitzende

Elisabeth Papauschek
Finanzreferentin

Kontakt: Weltgebetstag der Frauen in Österreich – Österreichisches Nationalkomitee
1090 Wien, Otto-Mauer-Zentrum, Währinger Straße 2-4/2/22; Tel: +43 (0)1 406 7870,
E-mail. wgt@weltgebetstag.at; www.weltgebetstag.at; ZVR 131456839